

# Vegetarische Frauen-Zeitung.

Amtsblatt des „Vereins vegetarischer Frauen“.

Herausgeberin und Schriftleiterin:  
Martha Förster, Dresden-N. 6, Helgolandsstr. 11, 1.  
Postfachkonto Leipzig 43 740.  
Die Zeitung erscheint am 1. jeden Monats.



Jahrespreis 3 Mk. 60 Pf.  
Anzeigen: 1/4 Seite 15 Mk. 1/8 Seite 8 Mk.  
1/16 Seite 4 Mk. 4 gespalt. Kleinzeile — 50 Mk.  
Vorauszahlung. — Schiffe-Anzeigen 1 Mk. Porto.  
Aufnahme vorbehalten. Aufnahmeschluss 22 j. Mts.

Hest 4

April — 1925 — Ostermond

8. Jahrgang



## Kunst



### Rudolf Gebhardt

Ein Maler · Rodierer. Ein neuer Vegetarier · Künstler!  
Nachdem Jahrzehnte hindurch der Vegetarismus auf dem Gebiete der bildenden Kunst nur durch die bedeutenden, doch zahlenmäßig wenigen Namen Diesebach, Fidus und Schwent vertreten war, will sich jetzt eine neue, verheißungsvolle Blüte an unserem Baume entfalten!

Es ist ein Verdienst der Buchhandlung Georg Glöckner (Otto Reinhold) in Pirna, unseren Kreisen den Einblick in das Schaffensgebiet des Künstlers vermittelt zu haben. Dort hat er letzten Herbst eine kleine, vielbeachtete Ausstellung veranstaltet. Pirna, dessen Bauten bereits Canaletto in berühmten Bildern geschildert, und das romantische Felsgebirge der Sächsischen Schweiz, haben auch ihm Anregungen zu vielen Blättern gegeben, die sicher bestimmt sind, einem großen Kreise von Freunden unserer Heimat die Erinnerung an frohe Wandertage lichtvoll zu erwecken. Aber auch Gegensätzliches finden wir: Industrie, Uebersee, tropische Landschaften, die das rhythmisch-harmonische Empfinden des Künstlers eigenartig streng betonen. Es ist ein Anfang, ein vielversprechender, der die Grundzüge der Entwicklung zum Bedeutenden unschwer erkennen läßt.

Aus seinen Niederschriften, die vielleicht künftig, wenigstens teilweise, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, wissen wir, daß den Künstler, ähnlich unserm Maler · Dichter Schwent, auch ein tiefes Innenleben besetzt.

Rudolf Gebhardt ist in Dresden und Leipzig ausgebildet. Jetzt ist er 30 Jahr alt. Seine künstlerische Werkstatt befindet sich in Hellerau bei Dresden, am Sand. Wir begleiten unsern Künstler auf seiner aufsteigenden Laufbahn mit lebendiger Anteilnahme  
Georg Förster.

**Georg Schwent.** Von Mitte Mai bis Mitte Juni veranstaltet Historienmaler Schwent im Sächsischen Kunstverein in Dresden, Brühlische Terrasse, eine Ausstellung eigener Schöpfungen.



## Körperpflege



### Unschlitt- oder Pflanzenfett?

Feinseifen zur Pflege der Haut werden in den meisten Fällen beim Einkauf zuerst an die Nase geführt, um das Parfüm der Seife feststellen zu können, hin und wieder wird auch die Farbe der Seife besichtigt und treffen diese beiden Faktoren das Gefallen des Verbrauchers, so entschließt er sich zum Kauf. Sehr selten fragt man nach der Zusammensetzung

— Rohstoffe — und zwar deshalb nicht, weil der Verkäufer dies auch nicht weiß, er hat auch keine Veranlassung sich darum zu kümmern, nachdem, wie bereits erwähnt, das Publikum den Hauptwert auf das Parfüm legt.

Daß dies aber unrichtig ist überlegt niemand. Die meisten Feinseifen enthalten in ihren Rohstoffen Tierfette, insbesondere aber Talg, der von Rindern stammt, dessen Beschaffenheit im Rohzustande oftmals ekelerregend ist und es wird mir von allen den Seiten recht gegeben werden, die Rinder-Unschlitt — Rohfett — in warmer Jahreszeit schon gesehen. Millionen von Würmer zersetzen das Unschlitt und es entwickeln sich dabei Dünste, die mehr wie abscheulich sind. Weiter kommt Knochenfett aus Extraktionswerken in Seifenfabriken zur Verwendung. Wer ein Knochenextraktionswerk nur von weitem einmal gesehen und gerochen hat, wird mir zustimmen ein zweitesmal kein Interesse dafür zu haben. Außerdem liefern die Abdeckereien den Anfall von Pferde- und Rinderfett vielfach an die Seifenfabriken. Rindertalg wird auch in großen Mengen aus dem Auslande bezogen und es kann über dessen Rohbeschaffenheit aber auch in keiner Weise irgend welche Garantie übernommen werden.

Diese Rohstoffe werden durch chemischen Vorgang verseift, die Seife meist piliert und um eine gleichmäßig schöne Farbe zu erzielen, Farbzusätze gemacht, ferner um den üblen Seifengeruch zu zerstreuen, ätherische Öle — Parfüm — beigemischt.

Wir verwenden diese Seifen zum Reinigen des Gesichtes, sowie des ganzen Körpers. Die Hauptporen öffnen sich im Bade und die Seife dringt in diese ein. Ist es hier nicht selbstverständlich, bei der Wahl von Feinseifen die größte Vorsicht zu üben?

Vegetarier und Lebensreformer meiden schon längst Feinseifen, die aus Tierfetten hergestellt sind. Eine Feinseife aus Pflanzenfetten gefertigt, ist das „Ideal“ für die Körperpflege, sie ist das beste Hautpflegemittel zur Erhaltung der Gesundheit.  
Wilhelm Frieß.



## Vergangenheit



### Von den fleischarmen Zeiten unserer Großeltern

Uns Vegetariern wird oft bei Aussprechen über unsere Lebensweise entgegengehalten unsere Ziele nach solcher Vereinfachung seien moderne überspannte Ansichten, der Kulturmensch könnte einfach ohne Fleisch nicht auskommen. Uns dann der noch garnicht so lange vergangenen Zeit unserer Großeltern zu erinnern, in der höchstens Sonntags Fleisch auf den Tisch

lam, liegt nahe. So lesen wir bei Hansjakob, bei Rosegger und Reuter. Dann lesen wir wohl im kleinen Kreise oder bei Zusammenkünften daraus vor oder wir widerlegen die Ansichten des Zweiflers, indem wir ihm den einen oder anderen Band aus unserer Hausbücherei mit besonderem Hinweis auf solche fragliche Stellen zum stillen Nachlesen mit nach Hause geben. Auf ein kleines Bändchen möchte ich bei dieser Gelegenheit noch aufmerksam machen: Gustav Bozel, „Erlebtes und Geschautes“, (Ländliche Bilder und Geschichten), 107 Seiten, Braunschweig 1914. Da heißt es z. B. Seite 16 in der humorvollen Erzählung eines alten Schützenfestes vor nun mehr als 70 bis 80 Jahren, in der „Hampig“ als „Jungfernkorporal“ eine so wichtige Rolle spielt: „Endlich nahte auch das so sehnsüchtig erwartete Schützenfest. Ein durchdringender Duft von Sauerkohl, der den mit Lannengrün festlich geschmückten Häusern entströmte, deutete dem Kundigen den hohen Festtag an und wohlgefällig blähten sich die Rüstern zahlreicher Betten und Basen, die von allen 4 Winden geladen und ungeladen herbeigeizt waren, das waren in der Tat noch glückliche Zeiten, als Sauerkohl und Reisbrei die üblichen Festgerichte bildeten, und Fleischerrechnungen ebenso unbekannte Papiere waren wie Zwangoroder Eisenbahnaktien.“ (Zusendung gegen 60 Pfg. porto und verpackungsfrei)

Johannes Bach,  
Hildesheim, Kreuzstr. 11



### Barbarei



**Menschenfresser.** Ein neuer Menschenschlächter namens Denke, wurde in Münsterberg, Schlesien, ermittelt. Er hat sich selbst entleibt. Hierüber meldet die Presse: Verschiedene Aussagen von Münsterbergern ergeben, daß der Massenmörder Denke wiederholt „Ziegenfleisch“ ausgedoten hat, und die neuesten Anzeichen, mit denen sich gegenwärtig die Polizei zu befassen hat, beziehen sich auf eine erst im letzten Herbst abgehaltene Hochzeit, bei der die ganze Hochzeitsgesellschaft Fleisch gegessen hat, das von Denke geliefert war.

In Münsterberg sind verschiedene Personen an Magen-Neurasthenie erkrankt. Es handelt sich um Leute, die von Denke bis in die letzte Zeit hinein Fleisch bezogen haben.

Eine von Tierleichenessern einberufene Menschenfresser-Versammlung im großen Schießwerder-Saale zu Breslau, wurde vom Polizei-Präsidenten verboten!! In dieser Versammlung sollte Olivier sprechen, jener Handwerksbursche, der dem Menschenfresser aus seinem Schlachthause entsprang. Die Erregung unter den Breslauer Rinder-, Ziegen- und Schweineleichenessern ist sehr groß, da Denke mindestens 90% der von ihm geschlachteten 22 bis 26 Menschen als Rinder-, Ziegen- und Schweinefleisch jahrelang gewerbsmäßig allwöchentlich auf dem Breslauer Markt verkaufte. Dies wurde auch von Mitgliedern der Breslauer Fleischerinnung und in einer Versammlung des „Interessenverbandes der Breslauer Lendenfleischer“ einwandfrei festgestellt. In dieser Versammlung wurde auch lebhafteste Klage darüber geführt, daß der Absatz von Leichenriett, Leichenfleisch und anderen Leichenteilen der Säugetiere in letzter Zeit ganz bedeutend zurückgegangen ist. Letzteres ist eine entsetzliche Tatsache — für die Breslauer Schlächter.

Walter Barnert.



### Vogelschutz



Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz hat an die Abgeordneten des Sächsischen Landtages ein Schreiben gerichtet, in dem er vor Beratung des Jagdgesetzes die dringende Bitte ausdrückt, die Trappen, die Wachtel, den Wachtelkönig und den Ziemer aus der Liste der jagdbaren Tiere zu streichen.

Die Trappe ist im Laufe der letzten Jahrzehnte in Sachsen so selten geworden, daß wir sie bereits als Natur-

denkmal bezeichnen müssen. Sie bedarf unbedingten Schutzes, wenn sie nicht völlig verschwinden soll. Die Trappe hält sich mit Vorliebe in ebenem oder wenig hügeligem Gelände auf. Aber nur noch zwischen Weißig, Roda, Kolmnitz, Bauda, Wilbshain brütet sie regelmäßig — ihre Anzahl wird dort auf höchstens 22 Stück geschätzt — während von einem regelmäßigen Brüten bei Markranstädt und bei Tauscha nicht mehr die Rede sein kann; ja bei Wurzen, Mantitz und anderen Orten sind die schönen Vögel schon völlig verschwunden. Einige Jagdberechtigte haben den vollkommenen Schutz der Trappe auf ihren Revieren bereits zugesagt; es bedarf aber natürlich gesetzlicher Maßnahmen, solchen Schutz dauernd sicherzustellen. Wirtschaftlich ist die Großtrappe kaum von Wert. So hoffen wir, daß der Jäger im Interesse des Naturschutzes bereit ist, auf diesen seltenen Vogel als Jagdobjekt zu verzichten. In diesem Falle genießt er dann ohne weiteres den Schutz des Reichsvogelschutzgesetzes.

An der Wachtel kann dem Jäger nur wenig liegen. Der kleine Hühnervogel ist in Sachsen gegen früher so selten geworden, daß gewiß nur wenig Jagdberechtigte im Laufe der Zeit ein paar Wachteln beim Aufgehen der Hühnerjagd mit erledigt haben werden. Zur Freude des Naturfreundes haben sich, nachdem man bereits mit dem völligen Verlust der Wachtel bei uns in Sachsen rechnen mußte, in den letzten Jahren einige Pärchen, besonders in den Felbern nach dem Gebirge zu, wieder eingestellt, wo ihr lieblicher Ruf den ländlichen Feierabend so stimmungsvoll verschönt. Es wäre sehr zu wünschen, daß unseren Fluren die Wachtel erhalten bliebe, und das kann vielleicht geschehen, sobald die Jagd auf dies kleine Wildbret verzichtet. Dann wäre die Wachtel ohne weiteres durch das Reichsvogelschutzgesetz völlig geschützt. Und noch eins: der betrübende Anblick „französischer Weinbergswachteln“, wie sie alljährlich in den Schaufenstern der Feinkosthandlungen feilgeboten werden, würde uns erspart bleiben. Ebenso bitten wir um den Schutz des Wachtelkönigs, der durchaus nicht häufig ist, durch seinen seltsamen Ruf die Landschaft gleichfalls belebt und dessen kleines Wildbrett wirtschaftlich ohne jede Bedeutung ist.

Dem Jäger ist es gar nicht möglich, aus der Schar der im Herbst ziehenden Drosseln nur den Ziemer (*T. pilaris*) herauszuschießen; es fallen dem feinem Schrot auch andere Drosseln mit zum Opfer: Amseln, Misteldrosseln, Rotdrosseln, Ringdrosseln und Singdrosseln. Die Auslagen der Feinkosthandlungen, wo man neben „Ziemern“ unrechtmäßigerweise auch alle anderen Drosseln als „Krammetvögel“ verkauft, beweisen es, wie unheilvoll die Ziemerjagd für unsere Vogelwelt ist. Es bedarf nur der Streichung des Wortes „Ziemer“ in unserem Jagdgesetz, und allem Unfug wird ein Ende bereitet. Sollte der Jäger nicht zu bewegen sein, auf dies kleinste Wildgeflügel, das doch nur dem Gaumentigeln weniger Reicher dient, zu verzichten? Wir klagen über die Italiener, die im Herbst unsere Singvögel fangen; aber wir selbst machen es nicht viel anders gegenüber unseren nördlichen Nachbarn, wenn wir die Ziemer wegnallen, die im Spätherbst aus dem Norden zu uns kommen. Wirkliche Abhilfe der in der Tat unhaltbaren Verhältnisse des Handels mit „Krammetvögeln“ kann nur dadurch geschehen, daß die Jagd auf den Ziemer abgelehnt wird. Dann ist mit einem Schlage die bedauerliche Tatsache, daß so kleine Vögel dem Magen geopfert werden, wobei selbst die edelsten Sänger (Amseln, Singdrosseln) nicht ausgeschlossen sind, aus der Welt geschafft.



### Führer



**Reichspräsident Ebert.** In Heft 2 1919 der Veget. Fr.-Ztg. haben wir darauf hingewiesen, daß Kaiser Wilhelm II insgesamt 73308 Tiere als Jäger getötet hat. Präsident Ebert,

obwohl aus dem Proletariat hervorgegangen, war von gleicher Leidenschaft wie der letzte Monarch erfüllt. Von seinem Leichenbegräbnis berichtet die Presse am 4. 3. 1925: „Für die Ueberführung nach Heidelberg ist bekanntlich ein Packwagen der Reichsbahn in würdiger Weise ausgestattet worden. Er ist vollständig mit Tannenzweigen und Eichenlaub ausgekleidet, das man aus dem Jagdrevier des Reichspräsidenten, der Schorfheide bei Berlin, geholt hat. Das Geweih des letzten Zwölfendlers, den der Präsident erlegt hat, schmückt den Wagen. Die Leitung der Trauerfeierlichkeiten liegt in den Händen des Staatssekretärs Dr. Weizsäcker und des Reichskunstwartes Dr. Redtke“. Oert, dessen gutes Wollen außer Zweifel steht, war in keiner Weise als Führer anzusprechen. Trotz der Not seines Volkes hatte er (wie seine „parlamentarischen Viererbande“ befunden) für den Begriff der Lebenserneuerung, der ein Bahnbrecher hätte werden sollen, kein Verständnis! Er war weder Abstinenzler noch Nichtraucher. Seine Lebensweise ist ihm zum Verhängnis geworden.

**Ernst Haeckel.** Zur Erinnerung an den 16. Februar, seinen 91. Geburtstag. Auch mir ist das Glück zu teil geworden, ihm menschlich nahen zu dürfen, ihm die Hand zu drücken. Seit dieser Zeit hat sich bei mir nie etwas so fest von ihm eingepägt, als eben das Bild der vollkommensten Gemütereine, des wahren Herzens- und Edelmenschen. Selbst im Kampfe mit seinen Gegnern war er so milde und liebevoll, wie ich es nie bei Bekennern des Glaubens der christlichen Nächstenliebe wieder gefunden habe. Sein tausendfältiges Wissen und die Frische seines Geistes erregte bei seinem hohem Alter allgemeine Bewunderung und regte zum Nachdenken an, sodaß viele seiner Feinde ihm zum Freunde wurden. Unvergesslich wird mir daher der schöne Sommerabend sein, der mich in die Nähe des großen Forschers brachte, dem die wissenschaftliche Welt als einem ihrer größten huldigt. In einer Versammlung des Leipziger Vegetarier-Vereins war es, als die Tabak- und Alkoholfrage zum Ausdruck kam. Unter anderem sagte Haeckel: „Nie habe ich geraucht, nie trinke ich Wein oder Bier, selbst bei den größten Herrschaften nicht.“ Keiner von den Anwesenden hätte geglaubt, daß der große Forscher dem Alkohol und Tabak feindlich gesinnt war. Ferner sagte er: „daß alle Menschen zu viel Fleisch, zu wenig Obst und Gemüse essen.“ Auch trat er für die Naturheilkunde voll und ganz ein. Auf dem Nachhausewege unterhielten wir uns wieder über Alkohol und da sagte er ganz unvermittelt: „Es ist verrückt, wenn Ärzte behaupten Alkohol sei gesund“. Ferner sprachen wir über Darwinismus und Kunst und er gab mir dabei die Anregung zu einem Brote: „Darwinismus“ für sein phylogenetisches Muß in Jena. Seit dieser Zeit sind ich in ihm einen liebevollen Gönner bis in die letzten Jahre seines langen Lebens, in welchem er durch Güte und Liebe Tausende für seine Lehren gewonnen und auch uns somit einen Weg gezeigt hat zu den Herzen unserer Mitmenschen W. Schröder, Stuttgart.

## \* Wahlen \*

**Reichspräsidentenwahl.** Die großen Organisationen der Lebenserneuerer, insbesondere Naturheilvereine, Abstinenzler und Impfsgegner, erweisen sich als unfähig zur Führung im politischen Leben. Sie haben es unterlassen, die Wähler über die Stellung der Präsidentschaftsbewerber zur Lebenserneuerung zu verständigen. Weder unsere Presse noch Vereine sind unterrichtet. Der verstorbene Präsident stand unseren Bestrebungen, als Jäger, Fleischesser, Biertrinker und Raucher, völlig fremd gegenüber. Es ist daher mit Wahrscheinlichkeit auf einen geringen Fortschritt zu rechnen, gleichviel wer gewählt wird.

## \* Vereine. \*

**Vegetariergruppe Nordhausen.** Im Gesundheitsverein Nordhausen hat sich im Januar 1925 eine etwa 10 Familien

umfassende Gruppe von Vegetariern gebildet. Sie hält vierzehntägig Belehrungsabende ab. In der Städtischen Vesperhalle in Nordhausen liest die „Vegetarische Frauenzeitung“ aus.

**Fünfzig-Jahrfeier.** Am Freitag, den 17. 4. 1/8 Uhr bezieht der Leipziger Vegetarier-Verein im „Metropol“, Gottschedstraße sein 50. Stiftungsfest. Den Festvortrag hält Herzog Mor.

**Bund für Fruchternährung.** Aufruf! Alle Mitglieder des Bundes für Fruchternährung sowie alle, die sich für diese Lebensweise interessieren, wollen mir zum Zwecke eines Zusammenschlusses zur stärkeren Förderung der Fruchtesserlebensweise durch Aussprache, Austausch von Ansichten und Erfahrungen und Verbreitung von Werbestoff ihre Anschrift senden. Alfred Grabe, Berlin N. 39, Kolberger Str. 8

## \* Tagungen \*

**Tagung auf Jugendburg Kreuzburg.** Die am 21. und 22. Hornungs auf der Kreuzburg an der Sieg abgehaltene Tagung für Lebenserneuerung versammelte eine stattliche Schar Jugendführer aus dem Rheinlande und Westfalen. Sie beschränkte sich auf den Abstinenzkampf. Es wurde eine Arbeitsgemeinschaft für Lebenserneuerung gegründet. Am 25. und 26. Ostern ist Frühlingstreffen in Herchen-Sieg.

**Sommertreffen in Thüringen.** Für einen Goutag sind Rössen und Eisenach vorgeschlagen worden. Meldung eines Thüringer Vegetariers, der zur Leitung des Treffens bereit ist, an Förster, Dresden, erbeten.

## \* Ausstellungen \*

**Ausstellung in Eßlingen.** Walter Girvick veranstaltet vom 5. bis 13. 4. in Eßlingen am Neckar, Festsaal des Gymnasiums, eine Ausstellung für Lebensreform und Volkswirtschaft. Sie umfaßt naturgemäße Ernährung, Obstverwertung und Körperkultur, Naturschutz, Tierzucht, Siedlung und Gartenbau. Anschrift: Walter Girvick, Eßlingen a. Neckar, mittlere Pentau 79.

## \* Vorträge \*

**Antrittsrede.** Am 28. 2. 1925 erfolgte die Uebergabe des Rektorats der Technischen Hochschule in Dresden an Professor Dr. phil. Dr.-Ing. Alfred Heidsieck. Er widmete seine Antrittsrede der Lehre von den Ergänzungsstoffen oder Vitaminen.

## \* Siedlung \*

**Vegetarische Siedlergemeinschaft.** Eine örtliche Siedlergemeinschaft fand am 6. Lenings im Jugendheim Poststr. 15 in Dresden-Lößtau statt, besucht von elf Genossen. Georg Weidner berichtete. Nach kurzer, fleißiger und erfolgreicher Arbeit tritt er vom Amte des Leiters zurück. Er geht nach der Siedlung Schönwaldbau. An seine Stelle tritt Hugo Henschel, bisher Schriftwart. Das Gesamtvermögen ist bis 31. 3. 1925 auf 174 Mk. gestiegen. Zahlungen von 1 Mk. aufwärts an Verbandsleiter Förster oder Postfachblatt Leipzig 48740. Vegetarier! Werbt für unsere Gemeinschaft! Fördert durch kleine oder größere Zahlungen das Werk! Damit wir bald Land kaufen und Bäume pflanzen können! Jede Einzahlung verbleibt in voller Höhe Eigentum des Abfassers. Wenn die Siedlergenossen durch lebhaftere Geldopfer ihren Tatwillen bekunden besteht die Hoffnung auf Hilfe wohlgesinnter Seite! Ostern soll eine Geländebegehung ostwärts Dresden erfolgen. Wer geht mit? G. F.

**Büchergloze Garten-siedlung** plant Reinhold Hülsen, Steglitz, Treitschkestraße 15. Er ist Leiter des Heimgärtner- und Siedlerbundes, zugleich Schriftwart der Vegetarier-Siedlung in Schönwaldbau, Schlesien.



**Reichsverband deutscher Hutgeschäfte**

Am Mittwochnachmittag vereinigten sich die Mitglieder des Bezirkes VI (Sachsen) im Reichsverbande in Dresden. Der Vorsitzende des Bezirkes hieß die Versammlung willkommen und begrüßte besonders das Ehrenmitglied des Reichsverbandes. Darauf hielt der Syndikus des Verbandes Dr. Sasse (Berlin) einen Vortrag über Wirtschaftsfragen in der Hutbranche. Er führte ungefähr folgendes aus: Es ist zu hoffen, daß der Reichsverband in Dresden guten Erfolg haben wird, ist er doch in Dresden gegründet. In mancherlei Hinsicht hat er schwere Sorgen zu überwinden. Vor allem handelt es sich um Steuerfragen und um schwere Belastungen des Einzelhandels. Eine weitere ernste Sorge sei die sogenannte hutlose Mode. In zwei Städten huldigten über 80 v. H. dieser Manier. Wohl führen — sagte der Redner — viele Herren, die keine Hüte tragen wollen, allerlei Zweckmäßigkeitsgründe an, betonen wohl auch, daß es „Mode“ geworden sei. Und doch habe diese Angewohnheit mit Mode gar nichts zu tun, sie sei im besten Falle eine eingerissene Sitte, jedenfalls eine Kulturlosigkeit und Kulturwidrigkeit. Die Verteidiger der Hutlosigkeit gingen von falschen Voraussetzungen aus. Das Gefühl der Erleichterung zeitigte sehr gesundheitlich störende Folgen. Ärzte der verschiedensten Kreise, besonders Ärzte in Irrenhäusern, Sanatorien und Kliniken, fordern den Hut, der als Schutz für Kopfhaut und Kopfnerven diene. Aber außer den hygienischen komme auch die wirtschaftliche Frage in Betracht. Bedauerlicherweise sinke dadurch die Arbeitsmenge, und wie der Fabrikant und Einzelhändler an Aufträgen verliere, so werde auch mancher fleißige Arbeiter lahmgelegt. Dagegen müsse energisch angekämpft werden. Die steuerliche Belastung müsse auch in dieser Hinsicht geprüft werden. Sei doch der Hutumsatz vielfach um die Hälfte, ja sogar um drei Viertel zurückgegangen. Jedenfalls müsse der Umsatz gesteigert werden, wenn eine Gesundung der Branche ermöglicht werden solle. Man hoffe, den Hut zu dem zu machen, was er ist: ein Modeartikel. Der Bezirksvorsitzende dankte dem Redner, ein kurzer Meinungsaustrausch folgte. U. a. wurde betont, daß man die Sportvereine mehr anhalten sollte, an Kopfbedeckungen zu denken, und daß die Lehrer die Schüler aufmerksam machen müßten, aus gesundheitlichen Gründen Hüte oder Mützen zu tragen. (Gefürzt, Dresdner Anzeiger 29.1.25.)



**Anstalten**



**Verlag in Jena.** Als Unternehmen vegetarischer Art wurde in Jena-Zwätzen, Lößstedt 89, der Verlag „Die neue Zeit“ errichtet. Inhaber ist Friedrich Karl Hellwig.

**Erholungsheim im Odenwald.** Die Klausenmühle bei Grenau, Post Bensheim an der Bergstraße, ist eine alkoholfreie Erfrischungsstätte und gewährt auch vegetarischen Mittagstisch. Sie ist zugleich Jugendberberge.

**Speisehaus in Wien.** Die Robb-Küche „Elisabethhof“, 1. Bez., Friedrichstraße 4 — Elisabethstraße 3 hat eine eigene Abteilung für vegetarische Beköstigung errichtet. Es werden Speisefolgen zu Esslingen — 0 und außerdem Speisen nach freier Wahl verabfolgt. Speisestunden von 1—3 Uhr, nur an Wochentagen.



**Sport**



**Neue deutsche Höchstleistung.** Der Technische Ausschuss der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik hat nachträglich das 20 km-Laufen 1:09:06 von Pürsten (Berlin) in Leipzig als Höchstleistung anerkannt.

**Nurmi.** Der finnische Läufer Paavo Nurmi bestritt in New York ein Zweimeilenlaufen (3218 Meter), das er leicht gewann und in dem er seine eigene Weltbestleistung um 0 4 Sek. auf 9 Min. 8 Sek. verbesserte. (Dr. Anz. 11. 2. 1925)

**Neue Erfolge von Nurmi und Ritola.** Die wegen seines Nichtstartens in Boston über den Finnen Ritola verhängte Disqualifikation war nicht von langer Dauer, denn sie wurde nach noch nicht einer Woche aufgehoben, um dem hervorragenden Finnen den Start in Louisville zu ermöglichen. Ritola gewann bei dieser Veranstaltung ein 2-Meilen-Hindernisrennen in 9:59,4 gegen den Amerikaner Russell. Ritolas Landsmann Nurmi siegte bei der gleichen Veranstaltung in einem 2-Meilen-Laufen, das er in 9:09,6 gegen Kennedy und Martyre an sich brachte. Bei einem kurz darauf folgenden Hallenfest des 75. Regiments holte sich Nurmi die Hauptnummer, ein 1½-Meilen-Rennen, in 6:39,4 (Bestzeit) überlegen gegen Goodwin und Graw. Nurmi hat eine Einladung von der Harvard-Universität zu einer Veranstaltung auf einer Aschenbahn am 2. Mai erhalten, wo er einen Angriff auf die von ihm selbst gehaltene Weltbestzeit über eine englische Meile (1609 Meter) unternehmen soll. (7. 3. 1925)

**Neue Weltbestzeiten.** Der finnische Meisterläufer Paavo Nurmi konnte bei einer Hallenveranstaltung in Brooklyn bei New York wieder zwei neue Weltbestleistungen aufstellen. In einem 1000-Meter-Vorgabelaufen stellte er mit 4:55,8 und über 2000 Yards mit 4:59,6 neue Weltbestleistungen auf. — Die im Umlauf befindlichen Gerüchte, in denen die Rede davon ist, daß die beiden Finnen Nurmi und Ritola Berufssportler sind, werden von dem Schatzmeister des amerikanischen Leichtathletik-Verbandes widerrufen. In dieser Berichtigung gibt der Schatzmeister Mr. Fred W. Kubien an, das er persönlich die Amerikareise der beiden Finnen in die Wege geleitet und alle Rechnungen in den Händen habe, aus denen hervorgeht, daß die beiden Athleten keinen Cent mehr als ihre Reisepesen erhalten haben. (12. 3. 1925)

**Leichtathletik.** Die 50-km-Geher-Meisterschaft wird am 13. 9. 1925 ausgetragen werden. Ihre Durchführung übernimmt Gau Ostsachsen (Dresden).

**Presse.** In der Zeitschrift „Der Schwimmer“, Amtsblatt des Deutschen Schwimmerverbandes und der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Leipzig, Petersteinweg 19, vom 11. 3. 1925 veröffentlicht Dr. W. Meyer, M.-Glabbach, einen größeren Aufsatz „Bierehrlichkeit“, der sich gegen den Alkoholenuß richtet.



**Jugendbewegung**



**Ostertagung auf der Leuchtenburg.** Vom 10. bis 13. 4. tagt die revolutionäre Jugend (Kreiwirtschaftler) auf der Leuchtenburg in Thüringen. Werner Zimmermann und Friedrich Karl-Hellwig wirken mit. Der Tagung geht von Palmarium bis Karfreitag eine Arbeitswoche voraus. Näheres durch Herbert Fischer, Altenturg Eb., Körnerstr. 5.

**Wandervogel vegetarischer Art.** Mittels Rundschreibens vom 1. Lenzingers teilt Arthur Nicolais mit, daß er die Leitung niedergelegt hat. Führer ist nunmehr Richard Richter in Zehdenick an der Havel, Dammschiffstr. Er will den Bund mit Unterstützung der Freunde aufbauen. In diesem Bestreben sei er der Mitwirkung der vegetarischen Jugend eindringlich empfohlen! Der erste Rundbrief soll alsbald herauskommen. Beiträge schon jetzt erbeten. Fordert Drucksachen gegen doppeltes Rückporto!

**Arbeitsgemeinschaft für Lebenserneuerung** (Freusburg). Am 25. u. 26. Ostern Treffen in Herchen-Sieg. Anschrift: Wandervogel-Gemeinschaft Hermann Forschepepe, Siegen Westfalen, Heeserstr. 58.



# Vegetarier-Bote

Zeitschrift des Verbandes Deutscher Vegetarier-Vereine.

## Verband Deutscher Vegetariervereine

1. Vorsitzender: Georg Förster, Dresden-N., Helgolandstr. 11, I.

**Sprechstunde.** Der Verbandsvorsitzende ist täglich zu sprechen. Rechtzeitige Anmeldung ist zweckmäßig.

**Werbewoche.** Zur Entfaltung gesteigerten Verbens für den vegetarischen Gedanken soll vom 3. bis 9. 5. 1925 die 6. Deutsche vegetarische Werbewoche stattfinden. Vereine, Vermittlungsstellen und alle Freunde werden erucht, sofort Maßnahmen zu treffen, um zur gegebenen Zeit durch Flugblätter, Vorträge, Ausstellungen und auf andere geeignete Weise erfolgreich wirken zu können. Berichte bis 20. 5. 1925 an den Verbandsleiter erbeten.

## Deutsche Vegetarische Gesellschaft.

Geschäftsstelle: Dresden-N., Helgolandstraße 111.

Die Mitgliedschaft und Wirksamkeit der Gesellschaft erstreckt sich auf das gesamte deutsche Sprachgebiet.

Auskunft bereitwillig gegen Kostenerlag (Freimarkte).

Beitrag: 3,60 M. jährlich.

**Erda-Bund.** Der Erda-Bund besteht als Sonder-Abteilung innerhalb der „Dtsch. Veget. Gesellsch.“ fort. Er erfaßt alle Mitglieder, die sämtliche tierische Nahrungsmittel meiden, also reine Pflanzeneßer sind.

**Dresden.** Zusammenkunft Dienstag, den 14. 4. 7 Uhr Waisenhausstraße 15, II Rudolf Gebhardt, Maler und Radierer, Silber aus seiner Werkstatt.

**Wanderung.** Sonntag, den 13. 4. Laufnig-Königsbrück. Ab 6h44 v., Karte bis Laufnig.

## Vegetarische Werbewoche 3.—9. 5. 1925.

**Berlin.** Bundesvertreter R. A. Bud, Berlin S 14, am Wasser 15  
**Oberbayern.** Bundesvertreter Hanns Gräßmann, Pasing bei München, Karl Beckstraße 3/0.

**Hannover.** Bundesvertreter Handelslehrer Adolf Rehse, Karmarschstraße 17, III.

**Leipzig.** Bundesvertreter Hugo Friedrich, städtischer Lehrer, Leipzig-Gohlis, Breitenfelder Str. 66, I. Auskunftsstelle für örtliche Angelegenheiten und Siedungswesen. Antwort gegen Freimarken.

**Bundesvertreter.** Mitglieder, die bereit sind, eine Ortsvertretung für unsere D. V. G. zu übernehmen, wollen sich sobald melden!

## Freier Vegetarier-Vortrupp Berlin.

Unsere unabhängigen Ausspracheabende sind jeden 1. Montag im Monat 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  bei Marquardt, Holzmarktstr. 73, I. (Ecke Alexanderstr.) Obmann: Gerhard Hildebrand.

## Vegetarier-Vereinigung Berlin e. V.

Geschäftsstelle: B. Rieger, Berlin C. 25, Gontardstr. 5, I. Fernruf Königsbrück 2532.

Beitrag: 4.— Mark jährlich. Zahlungen bitten wir auf Postcheckkonto Berlin 3786, Bank Zentrum vorzunehmen.

**Vortrag mit Lichtbildern:** Mittwoch, den 15. April abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr bei Homann, Potsdamerstr. 26 a. Vortrag des Herrn Alfred Grabe über „Erkennung der Krankheiten aus der Regenbogenhaut des Auges“, daran anschließend Aussprache.

**Monatsversammlung:** Geschäftliche Angelegenheiten finden am 15. April kurze Erledigung.

Großes Frühlingsfest der Berliner Vegetarier in den Festsälen des City-Hotels, Dresdenstr. 52, nahe Moritzplatz am Sonnabend, den 25. April 7 Uhr. Wer sich ein reines und wirklich schönes Vergnügen verschaffen will, komme zu unserem Frühlingsfest, bei dem man ohne Rauch und Alkohol bei herrlicher Musik tanzen kann. Viele Überraschungen verschönern den Abend. Eintrittskarten zum Preise von 1,50 inkl. Steuer in allen vegetarischen Speisehäusern und in der Geschäftsstelle.

Spenden für die Tombola werden in der Geschäftsstelle und am Frühlingsfest im Festlokal entgegen genommen.

**Wanderungen:** Leiter Herr H. Unverhau, W. 15, Uhländstr. 30. Sonntag, den 19. April. Treffen 10 Uhr in Wannsee am Bahnh.-Ausgang, Wanderung an den Havel-Seen.

**Singsangverein „Thalysia“**, gemischter Chor Berliner Vegetarier übt Mittwoch abends 7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr im vegetarischen Speisehaus von R. Wedl, SO. 26, Kottbuserstr. 15 (nahe Kottbuser Tor). Näheres durch Frl. D. Claus, Berlin NW. 87, Waldstr. 38 IV.

**Bücherei:** Ausgabe durch Frl. D. Claus am Vereinsabend und Freitags abends 7—8 Uhr durch Herrn Homann, Potsdamerstr. 26 a.

Gäste sind bei allen Veranstaltungen gern gesehen.

Bernhard Rieger, I. Vorsitzender.

## Vegetarische Gesellschaft, Berlin

Zeller, Berlin NO. 55, Altenheimer Straße 26 IV. II.

Freitag, 17. 4. pünktlich 7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr wieder zur Paute (W. Lemke), Rezitation aus Goethes „Faust“ (H. Zeller). Danach Bericht über unsere bisherige Tätigkeit, Vorschläge, Wünsche und Anregungen über die zukünftige Gestaltung unserer Vereinigung. Alle Freunde unserer Bestrebungen sind dazu geladen.

„Vegetarier-Altersheim“. Gemeinnützige Genossenschaft m. b. H. Geschäftsstelle: Berlin C 25, Gontardstraße 5, I.

## Vegetarier-Verband Sachsen (G. V.)

Vorsitzender: H. Heimcke, Dresden-Lößtau, Wallwitzstr. 20

## Dresdner Vegetarier-Verein

Vorsitzender: W. A. Dreßler, Dresden, Burkneustraße 33, II.

## Vegetarische Gesellschaft zu Breslau.

Anschrift: Walter Barnert, Breslau, Goldene Rabengasse 10 II. (Postcheckkonto 422 25 Breslau)

2. Leiter: Ernst Winkler, Breslau, Lohestraße 54

Zusammenkunft jeden ersten Sonntag im Monat.

## Vegetarier-Vereinigung Hamburg.

Obmann: Schön, Dammtorstraße 11, I.

## Leipziger Vegetarier-Verein (e. V.)

Leipzig, Zeißer Straße 13, I. „Ceres“.

Zusammenkunft jeden ersten Mittwoch 8 Uhr.

Am 17. 4. 50-Jahr-Feier im Metropol, Gottschedstr.

## Verein für allseitige Lebensreform Liegnitz

Liegnitz: Jauerstr. 8, Urmacher Richard Scholz

Vorsitzender Konrektor Bräuer, Haynau, Schlesien.

## Verein f. naturgem. Lebensweise (Vegetarismus) Chemnitz.

Gegründet am 18. November 1889

Geschäftsstelle: Jahnstr. 28, M. Voigt.

Versammlung jed. 3. Mittwoch Bernsdorfer Str. 64 bei Familie Eger

Monatlicher Beitrag 40 Pfg.

## Vegetarische Gesellschaft zu Hannover.

Vorsitzender Adolf Rehse, Hannover, Karmarschstr. 17.

### Gesellschaft für Vegetarismus, München

Geschäftsstelle: Math. Buchner, Friseurstr., Kaufinger Str. 25, Domfreiheit, b. d. Frauenkirche. Postfachblatt 18984.  
Verkehr: „J d u n a“ veget. Gaststätte, Luitpoldstraße 8, am Hauptbahnhof, hinter Liegpalast

### Wiener Vegetarier-Gruppe.

Obmann: Rudolf Elkan, Wien XV, Robert Hamerling-Gasse 9.  
Sonntag, 18. 4. 7 Uhr abds. im Vortragsaal 6. Bez. Liniengasse 33: Kritisches über Naturheilkunde und Vegetarismus in Wien. — Anschließend Hauptversammlung des Wiener Vegetarier-Vereins.

Sonntag, 2. 5. 7 Uhr Linieng. 33: Wechselredeabend.

Sonntag, 16. 5. 7 Uhr Linieng. 33: Wie soll ein gutes Brot beschaffen sein? Rednerin: Klara Wörndle.

### Vegetarische Gesellschaft Stuttgart

Obmann: Ludwig Ankenbrand, Hofenbergsteige 6 III.

### Vegetarische Gesellschaft Zürich.

Obmann: G. König, Zürich, Holbein-Str. 25, Speisehaus Thalysia.

**Vegetarische Wohltätigkeitsstiftung Thalysia.**  
(Für Waisen und Halbwaisen vegetarischer Eltern).  
Freiburg/Günterstal (Breisgau), Reutestraße 3.

### Dr. Gustav Rheinstaedtersche Stiftung.

Geschäftsstelle: Forzheim, Nagoldstr. 9.

**Arbeitsgemeinschaft vegetarisch eingestellter Wehrtempler.**  
Hanni Becker, Flensburg, St. Marien-Gemeindehaus.

### Vegetarische Siedlergemeinschaft.

Obmann: Hugo Henschel, Dresden-Cotta, Warthaer Str. 7 IV

### Arbeitsgemeinschaft für Lebenserneuerung für Pirna und Umgebung.

Geschäftsstelle: Pirna, Dohnasche Str. 18.

Nächste Zusammenkunft 26. 4. 3 Uhr Schule Rottwernsdorf. 1. Jahreshauptversammlung, 2. Vortrag des Lehrers Pohle: „Unsere Frühlingsträuter“.

### Lichtwanderer.

Bund für naturgemäße Lebensweise (Vegetarismus), „Körperkultur, Wandern und Naturschutz. Anschrift: Hans Drews, Berlin S. 42, Brandenburgstr. 80.

Unsere Osterfahrt (4 Tage) soll uns nach dem schönen Fläming führen. Am 25./26. April wandern wir nach Chorin und Naturschutzgebiet Blagewann. Wer sich überhaupt an unseren Fahrten beteiligen will, muß mindestens Mitglied der Deutschen Jugendherberge sein. Lichtprobe, freie Jungen und Mädels, keine Mitläufer und Schmerzenskinder, sind uns sehr willkommen. Anfragen bedingen Rückporto!

### Verein vegetarischer Frauen.

Mitgliedschaft und Wirksamkeit des Frauenbundes erfassen das gesamte deutsche Sprachgebiet.

Alle für den Bund bestimmten Schreiben und Geldsendungen sind zu richten an Frau Martha Förster, Dresden-Neustadt, Helgolandstraße 11 I.

**Sprechstunde.** Die Vorsitzende ist täglich zu sprechen. Besuche von Mitgliedern sind willkommen. Rechtzeitige Anmeldung ist zweckmäßig.

**Auskunft** gegen Kostenlos (Freimärkte).

**Beitrag** 3,60 Mk. jährl. für Zeitung u. Mitgliedssteuer.

**Stellenvermittlung.** Meldungen freier Kräfte u. Stellen erbeten. Auskunft gegen 1.20 Mk. Kostenersatz. Jede Förderung dieser für unsere Bewegung notwendigen und wertvollen Einrichtung dringend erwünscht. Weitersagen!

**Abzeichen in Silber** (900), zum Anhängen, Größe fast wie 3 Markstück, Stärke wie 1 Markstück, emailliert, 5 Mk. **Bücherei.** Von Schwester Jesurun und Maria Weber wurden Schriften gespendet. Hierfür Dank!

### Ortsvereine.

**Berlin N. O. 55.** Leiterin: Frau Ida Zeller, Allenstein Str. 26.

Jeden ersten Freitag im Monat abds. 7/8 Uhr bei Zeller. Weitere Veranstaltungen: siehe unter Beget. Ges. Berlin. Es wäre wünschenswert, wenn die Leserinnen der „Beget. Frauenzeitung“ sich als Mitglieder des Vereins vegetarischer Frauen anmelden. Der Beitrag ist der gleiche: monatlich 30 Pfg. Dafür wird die „Beget. Frauenzeitung“ geliefert. Anmeldungen bei Frau Ida Zeller, Berlin N. O. 55, Allenstein Straße 26.

**Dresden.** Leiterin: Emma Merten.

Nach Ostern wird eine gemeinsame Besichtigung der Reformbäckerei Paul Herrmann stattfinden.

### Vegetarische Werbewoche 3.—9. 5. 1925.

### Bundesvertreterinnen.

**Berlin N. W. 87, Waldstr. 38, IV.** Frä. Ottilie Claus.  
**Berlin-Friedenau.** Frau B. Borsdorff, Rheingaustr. 16.  
**Hannover.** Frau Luise Rehse, Karmarschstr. 17, III.  
**Pommern.** Schwester Jesurun, Belgast, Kreis Franzburg. Mitglieder, die bereit sind, das Amt einer Bundesvertreterin zu übernehmen, wollen sich melden.

## Wandervogel vegetarischer Art

Führer: Richard Richter, Zehdenick a. d. Havel, Dammhaststr.

Jungen u. Mädels im deutschen Sprachgebiet meldet Euch zwecks Anschluß! Rückmarke beilegen! Weitersagen!

### Arbeitsgemeinschaft junger Lebensreformer Dresden

Anschrift: Hans Pape, Dresden-N. 28, Gohliser Straße 28 II.  
Nestabend jeden Montag 7/8 Uhr Weiße Schleife, Johann Georgen-Allee 16

Fahrten. 5. Ostermonds: Saubachtal, Klipphausen, Wildsdruff, ab Schusterhaus 6 Uhr.

### Junger vegetarischer Kreis Hildesheim

Karl Kaufhold, Langerbagen 43.

Nestabend: Sonnabend 8 Uhr altes Nest Dammtor.

### Vermittlungsstellen für Lebenserneuerung.

Berichte der örtlichen Vertreter, Mitteilungen, Anfragen oder Anregungen allgemeiner Art und Beschwerden empfängt die Hauptstelle für das deutsche Sprachgebiet, Dresden-N. 6, Helgolandstraße 11, I.

Berichte. Alle Vertreter werden gebeten, Bericht über Wirken und Erfahrungen nach Ablauf des 2. Halbjahres 1924 der Hauptstelle einzusenden. Die Führung eines Tagebuches unter Eintrag jeder einzelnen Tätigkeit ist aus verschiedenen Gründen zweckmäßig. Für 1924 liegen bereits mehrere Berichte vor, die nützliche, mühevoll Kleinarbeit bekunden, teilweise auch Erfolge melden. Dafür Dank! Weitere Berichte erbeten!

Anschriften. Die Sammlung der Anschriften aller Vegetarier im Bereiche jeder Ortsvertretung ist Erfordernis. Alle Gesinnungsverwandten werden ersucht, den Vermittlungsstellen ihres Gebietes Namen und Wohnung bekanntzugeben.

Die Nennung weiterer freiwilliger Helfer — auch Frauen — ist dringend erwünscht. Weite und wichtige Gebiete entbehren jeder Vermittlungsstelle.

Neue Vertreter sind gemeldet und bestätigt worden für  
**Vielefeld, Löhnitz und Struppen.**

**Vegetarische Werbewoche 3.—9. 5. 1925.**

Ortsvertretungen:

**Ajcherleben** am Harz, Fr. v. Steinstr. 5b, Karl Reil.  
**Berlin** N. 39, Kolberger Straße 8, Alfred Grabe.  
**Berlin** S. 42, Brandenburgstr. 80, Hans Drews, Auskunft  
über Lebenserneuerung, Wandervogelwesen u. Körperkultur.  
**Vielefeld**, Lessingstr. 21, Rechtsanwalt Dr. Mackensen.  
**Blumenthal**, Hannover, Langestraße 90, Karl Blank.  
**Breslau** 1, Goldene Radegasse 10, II. Verbandsteiter Walter  
Barnert, Postschekblatt 74001, Breslau.  
**Publiz** in Pommern, Langestr. 304, Paul Reinke.  
**Capri** (Italien), Marina grande Villa Caterina, Frau Helen  
Gräfin Zichy.  
**Essen** (Ruhr), Fr. C. Heide, Beginentkamp 3.  
**Frankfurt a. M.**, Schäfergasse 25, Reformhaus „Freya“.  
**Freiburg**, Baden, Belfortstr. 2, Fr. Paul Lorenz.  
**Halle** (Saale), Leipzigerstr. 37, Architekt Adolf Fride.  
**Hamelu**, Deisterstr. (neben d. Einborn-Apothek), E. H. Oberbeck.  
**Hildesheim**, Kreuzstr. 11, I. (Gold. Engel), Postf., Johannes Bach  
Auskunft über Fragen der Lebensreform, Jugendbewegung  
und Körperkultur.  
**Löhnitz** (Erzg.), Marktstr. 65, Schuhmachermstr. Gustav Ehrler  
**Lübeck**-Niendorf, Mittelschullehrer W. Hertel

**Mannheim**, Rheindammstr. 3, V. St. lks. Fr. Martha Stelter  
(Pflanzenfettseifen, Schriften).

**Meran** (Ital.), Plankenstein 1, M. Apfel.

**München**, Kaufingerstr. 25, Domfreiheit, Friseurmstr. M. Buchner.

**Nordhausen**, Johannisgasse 81, I., Waldemar Gänserich.

**Nürnberg**, Sternstraße 1, H. Albus, Jungbrunnen.

**Oslutter** bei Lutter, Kreis Goslar (Harz), Haus Flötheberg.  
Emil Bertkoff.

**Pirna**, Sachsen, Dobnische Str. 18, Buchhändl. Otto Reinhold.

**Schleswig**, Friedrichstr. 10, Ludwig Brinkmann.

**Schweinfurt**, Hauptbahnhof 28, Edmund Müller.

**St. Gallen**, Schweiz, Sântisstr. 9, Sepp Boffart Bichler.

**Struppen** (Amtsh. Pirna) Schafferheim, Max Reklaff.

**Weinböhla**, Sachsen, Meißner Str. 39, Reinhold Thierfelder.

**Wien** 13/4, Baumgartnerstr. 28, 5, Ingenieur Richard Soyka

**Wiesbaden**, Bierstädter Str. 3, H. Böe.

**Würzburg**, Büttnerstraße 58, Familie Scheiner.

**Wittau**, Markt 3, I. Frau Anna Springer.

**Treibund für aufsteigendes Leben e. V.**

Eine Vereinigung für deutsche Erneuerung in sittlicher,  
geistiger und rassistischer Beziehung, Lebens- und Kleiderreform,  
Wandern, Körperkultur und gemeinsame Lustbäder. Sitzungen  
gegen Einsendung von 60 Pfg. von Rich. Angevitter. Stutt-  
gart, Schottstraße 42.

## Dies ist das Zeichen

das in Zukunft beachtet sein will von denen, die  
ringen um die Gestaltung der Neuen Zeit. Nicht  
um irgend ein Einzelgebiet handelt es sich hier,  
sondern um den **gesamten** **Sinn** der Neuen  
Menschen u. sein **Leben** **Zeit** nicht, aber wir  
Leben in seiner **Wahrheit** **wissen**, daß sie  
Ganzheit. Wir **haben** **nicht** von selbst  
kennen das Ge-**heimnis** **kommt**, sondern  
daß nur unsere **Tat** sie heraufführen kann. —  
Wer sich müht um die Neugestaltung seines  
persönlichen Lebens (Körperkultur, Ernährung,  
Kleidung, Arbeit, Wohnung) oder um die Er-  
neuerung und Verlebendigung der zwischen  
und gemeinmenschlichen Dinge (Erziehung,  
Wirtschaft, Politik, Kunst) der darf nicht achtlos  
vorbeigehen an dem Wirken des Verlages



## Die neue Zeit

## Jena-Zwätzen

Das veget. „**Kinderheim**  
**Sonnenschein**“ in d. Obstbaum-  
kolonie Eden nimmt Kinder jeden  
Alters vorübergehend od. dauernd  
in Pflege. Näh. v. Fr. Dora  
Koth, Oranienburg-Eden.

In Landhaushalt, 2 Erw., 1 Baby, wird ein nettes  
liebes, gesundes **Mädel** gesucht, das mit mir zus. froh alle  
Arbeit tut. Lichtbild und Lebenslauf an Frau Geh.-Rat  
Zwirnmann, Freyburg, Anstrut. Ebür.

Suche Stellung als **Hilfsarbeiter** in vegetarischem  
Betriebe. L. F. 22.

Auf 15. April 18-20 jähriges  
kräftiges **Alleinmädchen** gesucht  
i. Rospfosthaus, Einfamilienhaus,  
Dampfheizung, großer Garten.  
Angebote an Rosel Kohler,  
Schwenningen am Neckar.

## Oberbayrischer Gesundbrunnen Teisendorf b. Reichenhall

für Frauen-, Nieren-, Nervenleiden   
ärztl. Leitung nach den Reformideen von  
 Dr. med. H. Lemke

— Fasten-, Diät-, Reformkuren —

Im Gesundbrunnen-Verlage erschien  
von Dr. med. H. Lemke

1. Gedankenmacht im Mutterleib
2. Warum unsere Frauen so schnell ver-  
blühen
3. Der Säugling u. seine naturgem. Pflege
4. Für und wieder die Operation der Frau
5. Glückliche und unglückliche Ehen

:: Preis je 1 G.-M. und Porto ::